Aphorismen

Autor(en): **Storfer, A.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **11 (1912-1913)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Atem, richtete sich verwirrt auf und blickte angespannt nach dem Fenster. In der Ferne stand finster und klar in blauer feuchter Luft der Petersturm mit einem roten Lichtlein unterm First und dumpf schlug die Mitternacht über den Häusern.

Indessen hatte sie keuchend mehrmals ihre brennende Stirn gegriffen und von den herabhängenden Haarsträhnen befreit, worauf sie sich nach heißer Stille sanft zurücksinken ließ und ihre feuchten Lippen langsam öffnete. Dann sagte sie: Ich bin so aufgeregt. Hast Du nichts gefühlt? Nein, hauchte Kurt, angesteckt von ihren Angstgebärden. Man kann nie allein sein auf der Erde, klang es zurück.

Als Kurt erwachte, schien ihm der Mond ins Gesicht, der ihn aus seinen Träumen geweckt, in denen er sanft ansteigend über breitgesenkte Alptäler geflogen, in lauen Luftströmen den blinkenden kühlen Schneebergen zu, während tief unten kleine Sennen und Hirtenbuben vor den Türen ihrer niedern Hütten, den Arm über den Augen, nach ihm aufgeschaut hatten.

Nachdem er Lippen und Hände Frau Klaras geküsst, welche in zitterndem Schlummer unordentlich auf gezerrten Decken lag, stieg Kurt nach seiner Kammer, wo er eine kleine halbe Stunde verblieb und dann, beobachtet von Bäckermeister Stamm, der schon in der Backstube beschäftigt war, das Haus mit einem vollgepackten Rucksack verließ.

□□□

APHORISMEN

Die Sprache ist ein Armutszeugnis der Menschheit. Tausend Sonnen wurden eine Sonne, als Tausende sie Sonne nannten.

*

Katzen und Philosophieprofessoren kann man werfen wie man will; es ist noch keiner auf den Kopf gefallen.

*

Man sagt, Wände haben Ohren. Die griechischen Sophisten nahmen mehr Rücksicht auf leblose Dinge, als ihre heutigen Nachkommen: sie dozierten im Freien.

A. J. STORFER

□□□